

Preis des Jahrgangs 13 Thaler... Preis des Quartals 4 Thaler...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Dresden 1881. Die Redaktion... Druckerei...

Tapissiererei - Weihnachts-Ausverkauf zu bekannt billigsten Preisen. Hartmann & Saam, Schloßstrasse 17...

Kinder-Garderoben-Magazin J. Boss, Wildstrußerstr. Nr. 43. empfiehlt ein reichhaltiges Lager eleganter Garderobe...

Hamburger Habana-Ausschuss-Cigarren von 6-10 Pfennige empfiehlt in grosser Auswahl Arthur Reimann, Dresden, am Alberttheater.

Nachrichtelegramme. Dortmund. Auf der Zeche Zollern fand eine Explosion... Straßburg. Der Statthalter verbot das Organ der Pro-

teipartei, die „Presse von Eljas-Rohrbrunn“, weil sie wiederholt gegen die völkerechtlichen Zustände der Reichsländer anknüpft. Paris. Nach langem Familienrath wurde die Abreise Jeromes beschloffen...

nicht Jeromes auf die Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Victor veräußlicht. Tunis. Sabathier ist seit 4 Tagen bei Anaphen im Kampf mit starken Schauern kranken. Weitere Nachrichten sind abgewartet.

Nr. 259.

Witterung vom 15. Septbr. Barometer nach Ostar Höhe, 745 Mill., bei gelbem 1. W. gefall. Thermometer, 2. Roman. Temp. 12° C., niebr Temp. 10° C., höchste Temp. 16° C. Wind Westlich, leicht Regen.

Aussichten für den 16. September: Veränderlich, bedeckt, meist trocken.

Freitag, 16. Septbr.

Resortmässiger Nebentext für Politisches Dr. Emil Weyer in Dresden. Mit welchen Gefinnungen das Publikum die Danziger Monarchen-

In Ungarn zeigt sich ein um so widerlicheres Bild des Nationalitätenhasses, der sogar jetzt das Heer ergreifen hat. Bekannt sind die gemeinen und schmachtvollen Heerpartien, welche die Wälder der kaiserlichen Linien in Ungarn gegen die Ehre der österreichischen Offiziere und des österreichischen Heeres im Allgemeinen unaus-

österreichischen Vaterlandes, das sie von diesem gastlichen Empfangs der Stadt Dresden entzückt seien. Der Jubel, welchen die Dantes-

Der Festkommand der Kaiserstadt Danzig ist inzwischen bei Weitem überboten worden durch den Festplatz, in den sich, schon vermöge ihres größeren Reichthums, die Nordseestadt Hamburg geworfen. Die alte Hammonia empfängt den von den schleswig-holsteinischen Männern heimkehrenden Kaiser Wilhelm mit dem denkbarsten Pomp und einem sich stets erneuernden Enthusiasmus. Das begreift sich leicht, denn es ist das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser in den Mauern Hamburgs weilt. Die Republik an der Elbemündung steht deshalb auch an Begeisterung für einen Monarchen hinter keiner föhnlischen Weidma zurüd. Der Republikaner ist im Ham-

Die Universitäts-Jugend, versammelt bei dem zu Ehren Stephan Gözels veranstalteten Ankerbanket, ruft vertrauensvoll er-wartend, daß die Verleher der ungarischen Verfassung ihrer Strafe nicht entgehen werden. Gurek Majestät, als dem obersten Kriegsherrn, dem ersten Ungar und konstitutionellen König, aus tiefstem Herzen ein begeistertes Heil zu. Die Budapestener Universitäts-

Den Beginn des eigentlichen Künstlerfestes machte gestern in den Vormittagsstunden eine Wanderung durch die föhnlischen Kunstanstellungen. In den Mittagsstunden empfing Sr. Maj. der König die Vertrauensmänner der Kunstgenossenschaft, die jedoch die Berathung ihrer gemeinschaftlichen Interessen ein-trächtig beendet hatte. Früher dieses Ausschusses war Herr v. Gög. Der König begrüßte die deutschen Künstler aufs Herzlichste und nahm mit Interesse Kenntniss von den Be-strebungen der Genossenschaft. Gegen 2 Uhr vereinigte sich ein äußerst solennes Festhaukt die Künstler und ihre Gäste in dem hübsch geschmückten Saale des Gewerbehause. Die Theater-musik war in ein von rothen Geranien, weißen Akazien und grünen Ficusarten gebildetes Blumenbett umgewandelt worden, aus dessen Mitte sich eine Presidenz erhob, zu ihren Füßen drei An-ker, welche die Malerei, Bildhauerei und Baukunst symbolisirten. Diese 4 Figuren, sogenannte Momentanplastiken, waren aus grub-sackner Leinwand geformt, die den Untergrund in bronzenem Gyps-

Aus Preußen klagt man sehr über die Bevorzugung des Adels. Besonders tritt dies in neuerer Zeit bei der Besetzung der höheren Verwaltungsposten hervor. Unter den 12 preussischen Oberpräsidenten sind 10 adelig und nur 2 bürgerlich; unter den Regierungspräsi-denten und Vicepräsidenten zählt man — einige Stellen sind vacant — 21 adelige und 7 bürgerliche. Auch in anderen höheren mit gesell-schaftlicher Repräsentation und beträchtlichem Gehalte verbundenen Stellen überwiegt in Preußen handgreiflich der Adel. Gewisse Novalereregimenter nehmen nur adelige Offiziere auf; in den sämtli-chen Hofämtern ist kaum ein Bürgerlicher zu finden. In der Diplomatie ist es nicht anders, doch tröstet sich die „Nat.-Ztg.“ gerade über diesen Punkt damit, daß an den fremden Höfen aristokratrische Gesandte und Attachés besser am Plage sind als bürgerliche, wäre es auch nur, weil sie leichter etwas Interessantes von den ... Hofdamen erfahren. Aber in der inneren Verwaltung fehlt jeder sachliche Grund für die Bevorzugung des Adels, wodurch die Freudigkeit des Arbeitens in der Gesamtheit der Beamten vermindert wird. Wenn man auf solche Verhältnisse hinweist, die ja nicht auf Preußen allein beschränkt sind, so dient man einem öffentlichen Interesse und kann den Vorwurf der „Gehässigkeit“, der sofort sich erhebt, wenn man den Finger auf eine wunde Stelle legt, ruhig abhalten.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 15. Septbr. Berlin. Der Reichstag wird noch vor dem preussischen Land-tage zu einer kurzen Session dechuss Feststellung des Budgets ein-berufen. Die Hauptsession des Reichstages wird erst nach der Land-tagssession stattfinden, deren wichtigster Beratungsgegenstand die neue fideikommissarische Vorlage sein wird. — In der Bodbrauerei brach in vergangener Nacht großes Feuer aus, das indes schließlich auf die Malldarre beschränkt blieb. Paris. Durch die Uebnahme der Bildung eines Mini-steriums durch Scherif Vaidia hält man den Militärstand in Spanien für glücklich erledigt. New-York. In einer Berichtigung californischer Weizen-produzenten zu San Francisco berichtet der statistische Auswahs, daß gegenwärtig circa 160,000 Louis Weizen für den Export in Californien vorhanden sind. New-Orleans. Der Aussichts der Handelskammer arrangirte ein Compromiß zwischen den Streikenden und den Patronen. Der Streik ist daher vorläufig als beendet anzusehen. Berliner Börse. In Wien hat sich die Spekulation zu einer gewaltigen Anstrengung emporgeschwungen; die erfolgte Erhöhung der Wechselkurse in Ueberdiehen, mehrere Währungsnotenungen, hoffnungsvollere Anschauungen in Bezug auf die ewyptische Frage und eine bessere Lage des Geldmarktes wirkten zusammen, um auch hier eine überaus angeregte Stimmung zu schaffen. Das Geldschaff war sehr belebt und lief nur gegen Zahlung nach; auch die Courie, die 2 Th. anfänglich avancirten, konnten zum Schluss nicht den höchsten Standpunkt des Tages behaupten. Deutsche Bahnen sehr, aber still. Dagegen entwickelte sich in österreichischen Bahnen animirter Ver-kehr; Franzosen blieben 5 1/2, Nordwest 5, Elbenthal 11 Mark höher. Lombarden, anfänglich auch steigend, schlossen unerw-ändert, da durch die neuere geringe Reizr-Einnahme die Voraussetzung einer Dividende für das laufende Jahr hinsichtlich wird. Banken ziemlich fest, größere Verbesserungen erstehen in der Hauptsache nur die leitenden Werthe. Creditactien blieben 3/2 M., Disconto und Deutsche Bank je 1 Proc. höher. Von Cassadewer notiren u. A. Dresdner Bank, Leipz. Credit und Leipz. Disconto höher. Fonds gut behauptet, zum Theil etwas besser. Grobes Geschäft hatten spekulative Bergwerke. Lauria genannt 2, Dortmund 1 1/4 Proc. Industrien meist still und wenig verändert. Sächsl. Gußstahl + 1 Proc.

Volales und Sächsisches. Am Mittwoch Nachmittag ist Sr. Majestät der König von den Manövern wieder zurückgekehrt und hat sich sofort nach Schloß Pillnitz beggeben. Am Sonnabend werden Sr. Maj. der König, Sr. Agl. Hohheit Prinz Georg und mehrere gelobene Kavaliere auf Hühner- und Allersdorfer Revier Jagd auf hochwild abhalten; gegen Abend findet im Schloß von Pillnitz das Jagd-Bier statt. — Sr. Majestät der König begibt sich am Montage zur Abhaltung von Jagden nach Schloß Rehefeld. Am 1. October folgt der König einer Einladung des Kaisers von Oesterreich zu den Gemoßjaden bei Eisenau in Steiermark. — Cantor Friedr. Krause in Stadt-Wehlen ward das Per-dienstkreuz verliehen. — In prächtiger Stimmung ging am Mittwoch Abend das der Kunstgenossenschaft gebotene Begrüßungsfest auf dem Belvedere der Terrasse zu Ende. Einmüthig und enthusiastisch versichern unsere verehrten Kunstgäste aus allen Gauen des deutsch-

In Deinen Mauern, friedliebendes Wien, im lebendigen Ver-kehr mit Deinen gemüthreichen Bewohnern kommen — das jüngste Preudenfest unseres erlauchtesten Kaiserhauses hat dies wieder gezeigt — die Sonderwünsche und Bestrebungen, die als Folge verschiedener Nationalität, verschiedener Anschauungen auf politischem und sozialem Gebiete unter den Völkern der Monarchie oft mehr, als gut ist, nach Einklink und Geltung ringen, zum Schwärzen. Sie werden aufgehoben und verklärt in den höheren, edleren Gefühlen der Liebe, der Treue und Hingebung an den gemeinsamen Monarchen, von Gottes Gnaden, der alle seine Unterthanen, ohne Unterschied der Nationalität, des religiösen Bekenntnisses, der politischen Stellung und Ueberzeugung, des Ranges und Standes mit gleicher Liebe liebt. Diese edle Auffassung des Verhältnisses der verschiedenen Na-tionalitäten und Religionen Oesterreichs war nicht nach dem Ge-schmacke der Männer, die für die slavischen Forderungen ein so feines Ohr besäßen.

Den Beginn des eigentlichen Künstlerfestes machte gestern in den Vormittagsstunden eine Wanderung durch die föhnlischen Kunstanstellungen. In den Mittagsstunden empfing Sr. Maj. der König die Vertrauensmänner der Kunstgenossenschaft, die jedoch die Berathung ihrer gemeinschaftlichen Interessen ein-trächtig beendet hatte. Früher dieses Ausschusses war Herr v. Gög. Der König begrüßte die deutschen Künstler aufs Herzlichste und nahm mit Interesse Kenntniss von den Be-strebungen der Genossenschaft. Gegen 2 Uhr vereinigte sich ein äußerst solennes Festhaukt die Künstler und ihre Gäste in dem hübsch geschmückten Saale des Gewerbehause. Die Theater-musik war in ein von rothen Geranien, weißen Akazien und grünen Ficusarten gebildetes Blumenbett umgewandelt worden, aus dessen Mitte sich eine Presidenz erhob, zu ihren Füßen drei An-ker, welche die Malerei, Bildhauerei und Baukunst symbolisirten. Diese 4 Figuren, sogenannte Momentanplastiken, waren aus grub-sackner Leinwand geformt, die den Untergrund in bronzenem Gyps-

den zum Vieh, als und brief- anten. Markt, u. A. ab- trischen erde Tages aut. eisen.